

Freitag, den 28. Juni 2013

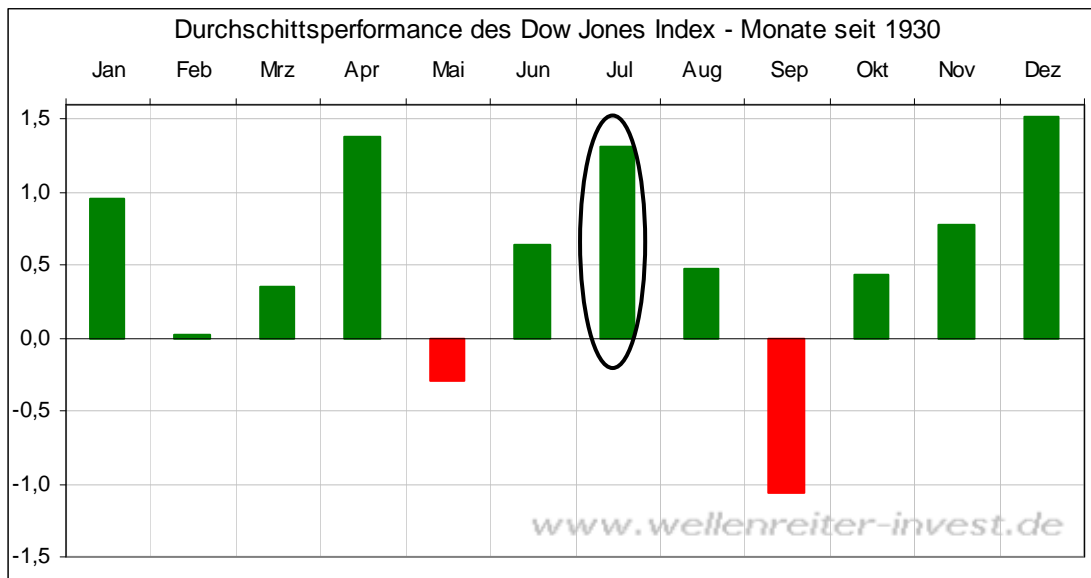
Ausblick auf den Monat Juli: Die ersten Juli-Wirtschaftsdaten werden am Montag (1. Juli) veröffentlicht. Es handelt sich um den ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe. Die Publizierung des ISM-Dienstleistungsindex folgt am Mittwoch, den 3. Juli. Die US-Börsen sind am 4. Juli geschlossen (Nationalfeiertag). Dies tangiert die EZB nicht, die an jenem Tag in Frankfurt eine Notenbanksitzung durchführt. Die US-Arbeitsmarktdaten werden am Freitag (5. Juni) im Mittelpunkt des Interesses stehen. Der Handel wird an diesem Tag dünn ausfallen, weil etliche Händler die Brückentage von Donnerstag bis Sonntag als Urlaubswochenende nutzen werden.

Den Höhepunkt der zweiten Juli-Woche bildet die Veröffentlichung des Fed-Protokolls (Mittwoch, 10. Juli). Am folgenden Freitag (12. Juli) wird der US-Erzeugerpreisindex für Juni publiziert. Da die Rohstoffpreise auch im Juni fielen, dürfte der US-Erzeugerpreisindex auf niedrigem Niveau verbleiben.

Die Veröffentlichung des US-Konsumentenpreisindex erfolgt am Dienstag, den 16. Juli. Am Mittwoch (17. Juli) erhält Ben Bernanke Gelegenheit, seine Exitstrategie vor dem Finanzausschluss des Repräsentantenhauses zu erläutern. Einen Tag später steht er dem Finanzausschluss des Senats Rede und Antwort. Am gleichen Tag (Donnerstag, 18. Juli) erlaubt die Veröffentlichung des Philly Fed Index einen ersten Blick auf die Performance der US-Wirtschaft im Juli. Die Bekanntgabe der US-Auftragseingänge am 25. Juli und des Einkaufsmanagerindex von Chicago am 31. Juli würde als letzte wichtige Punkte im Monat Juli auf der Wirtschaftsagenda erscheinen, wenn da nicht noch eine Fed-Sitzung wäre (Mittwoch, 31. Juli). Diese könnte zum Monatsende hin nochmals für Volatilität an den Märkten sorgen.

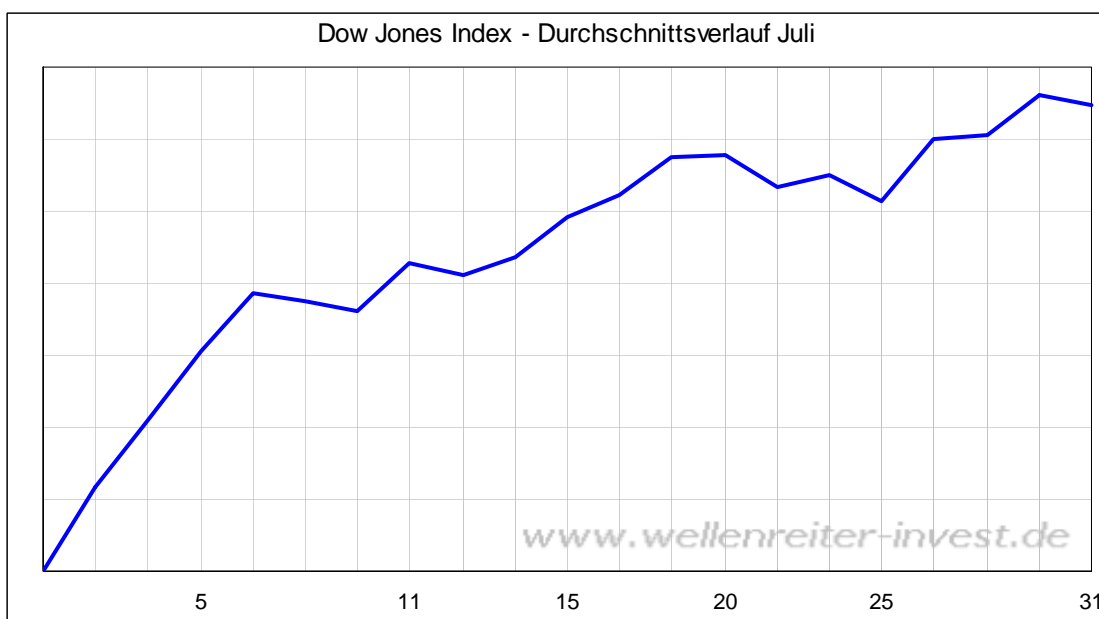
In der Ausgabe vom 31.05. (Juni-Ausblick) schrieben wir im Fazit: „Der Juni 2013 erscheint als Aktienmonat minusgefährdet“. Diese Aussage scheint sich zu bestätigen. Der Markt müsste am heutigen letzten Handelstag die Marke von 1.631 Punkten übersteigen, um einen negativen Juni zu vermeiden (gestriger Schlusskurs: 1.613 Punkte).

Die Durchschnittsperformance des Juli ist positiv (siehe Kreis folgender Chart). Neben dem Dezember und April ist der Juli der Top-Performance-Monat für den Dow.

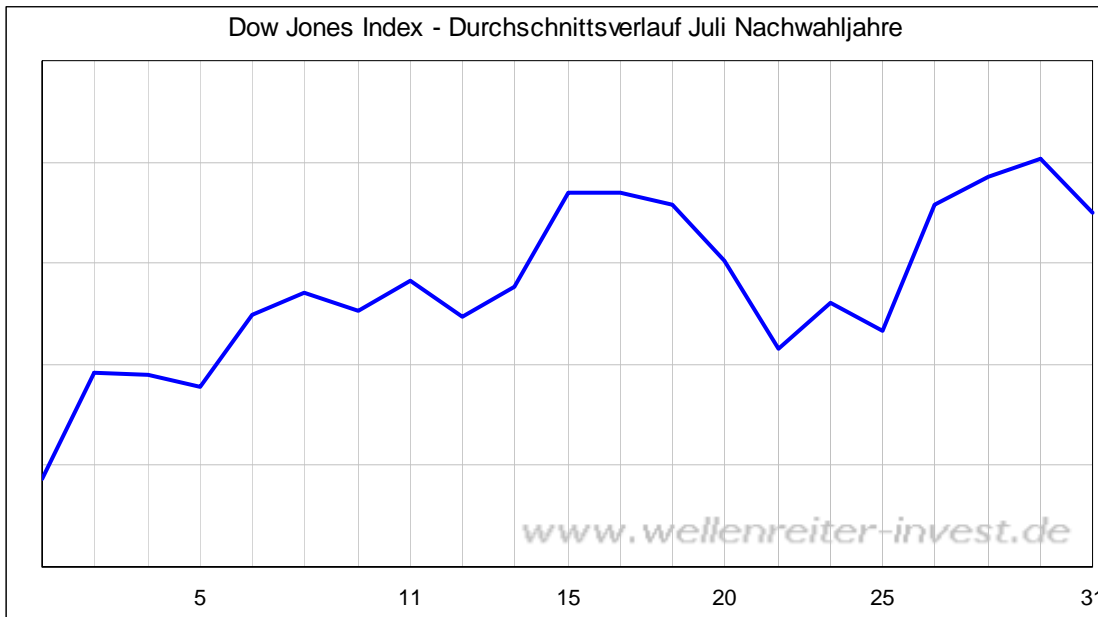


Vor 32 Jahren endete der Dow Jones Index zuletzt in einem Nachwahljahr im Minus (1981). Überhaupt wurde nach dem zweiten Weltkrieg nur in vier Nachwahljahren (1945, 1969, 1977, 1981) ein Juli-Minus im Dow Jones Index verzeichnet. Die Wahrscheinlichkeit für einen positiven Juli 2013 erscheint demnach hoch.

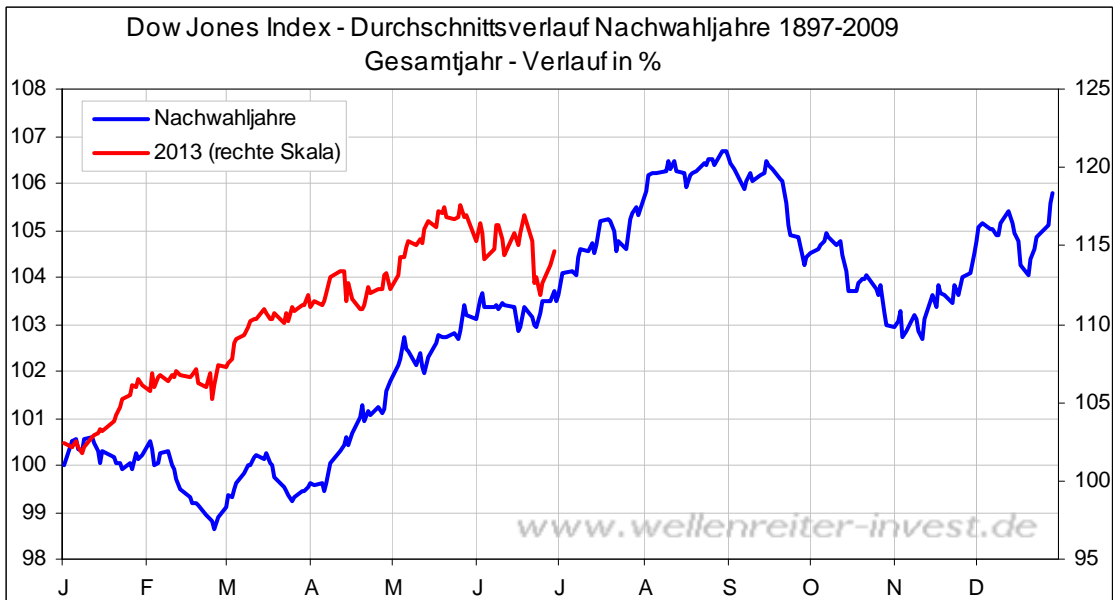
Der Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index im Juli ist durch einen generellen Anstieg gekennzeichnet (besonders deutlich in den Tagen um den Feiertag 4. Juli).



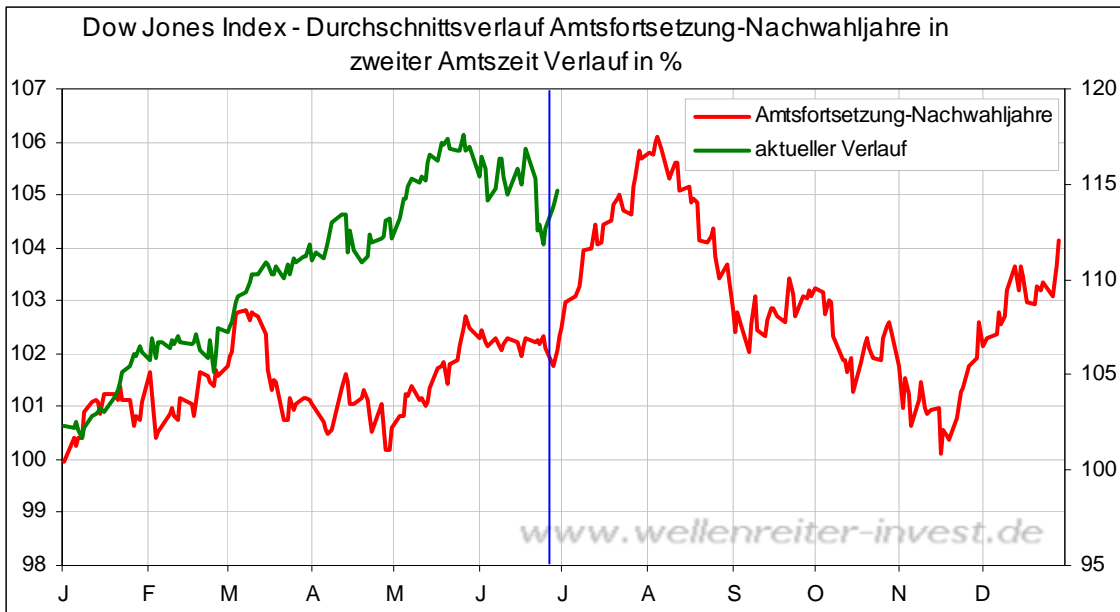
In Nachwahljahren erscheint der Juli-Anstieg fragmentierter (siehe folgenden Chart). Die erste Juli-Hälfte läuft üblicherweise besser als die zweite.



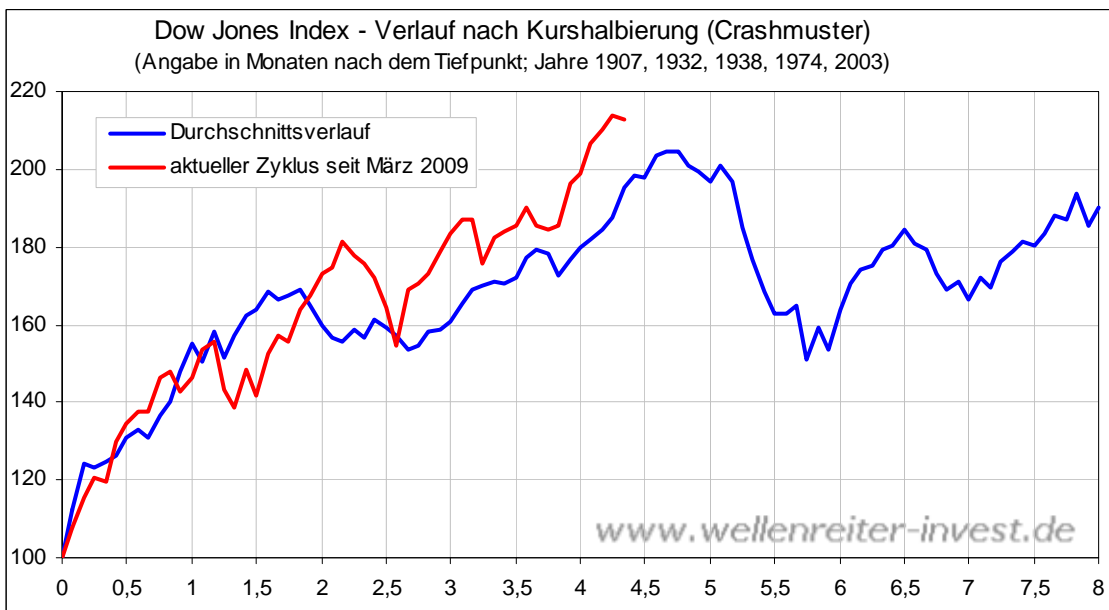
Der Dow folgt seinem Nachwahljahresmuster weiterhin recht gut.



Wählt man lediglich die Nachwahljahre aus, in denen es zu einer Amtsfortsetzung kam (US-Präsident oder seine Partei wurden wiedergewählt), so wäre nach diesem Muster ein positiver Juli-Verlauf zu erwarten.



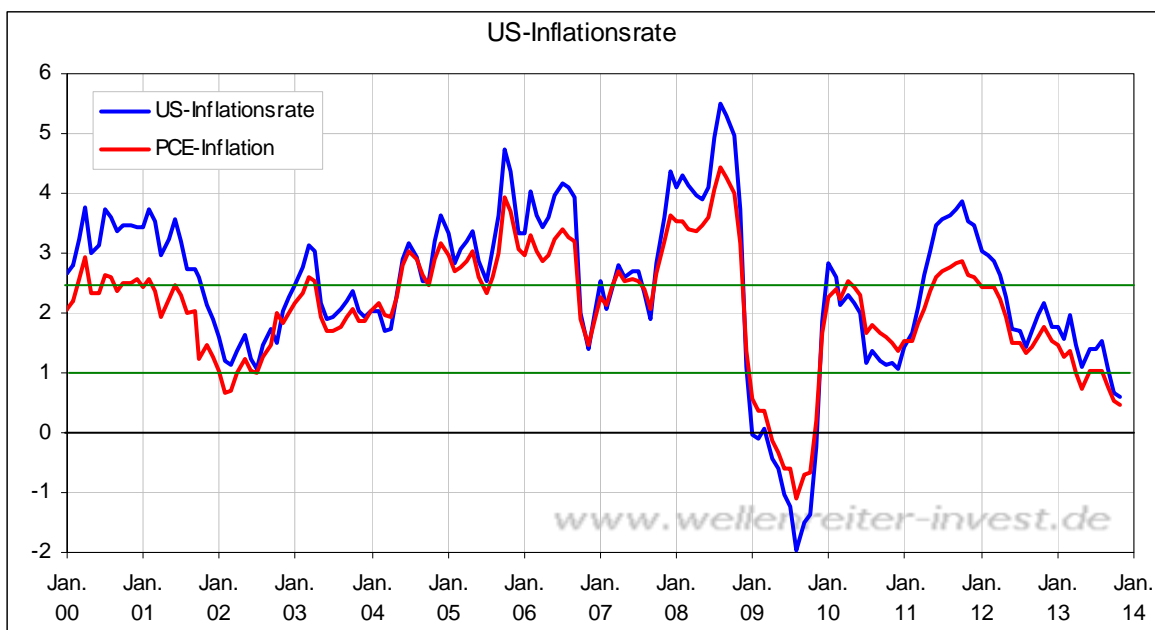
Der Verlauf des Dow nach einer Kurshalbierung ist nachfolgend dargestellt.



Fazit: Gemäß unserem zyklischen Muster würde Ende Juli, spätestens aber im August ein wichtiger oberer Wendepunkt and den Märkten auftreten. Der Juli selbst hat zyklisch betrachtet eine gute Chance, positiv zu enden.

Gestern wurde die PCE-Inflationsrate für Mai veröffentlicht. Auf diese Zahl achtet die Fed. Sie stieg um 0,1% gegenüber dem Vormonat. Damit lag sie um 1,02% höher als im Vorjahresmonat. Wir wollen wissen, wie sich die US-Inflationsrate bis zum Oktober entwickeln wird. Dafür haben wir die Annahme getroffen, dass der Anstieg gegenüber dem Vormonat jeweils 0,1% beträgt. Einen solchen Wert halten wir für realistisch, wenn man davon ausgeht, dass die Rohstoffpreise seitwärts laufen. Würden - entgegen unserer Annahme – die Rohstoffpreise in den kommenden Monaten deutlich steigen, so könnte man das Deflations-Szenario entschärfen.

So aber ergibt die Simulation das folgende Bild für Entwicklung der US-Inflationsrate.

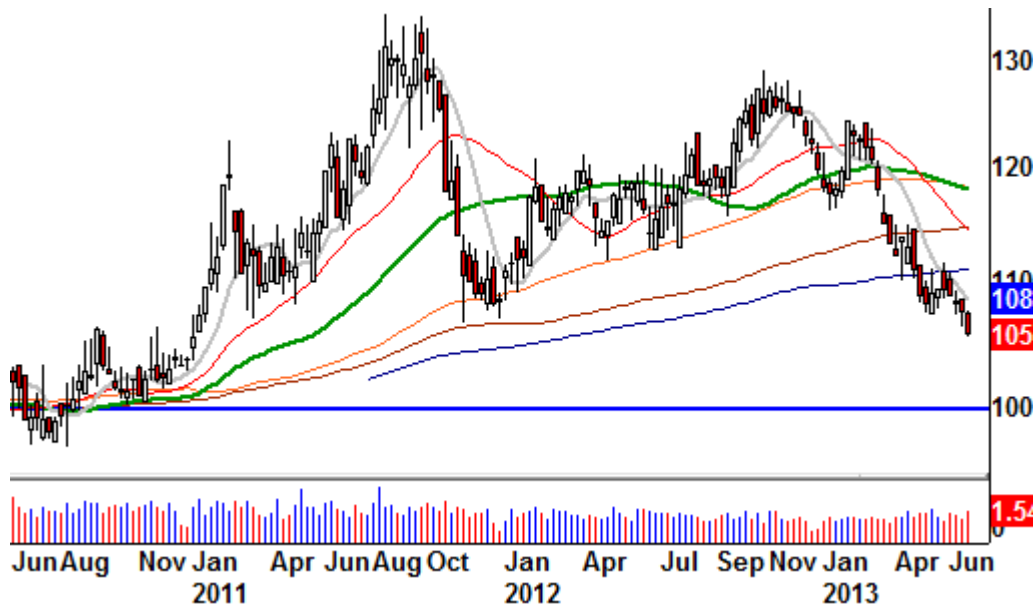


Danach würde die PCE-Inflation im Juni und Juli jeweils bei 1,0% stagnieren. Im August würde sie auf 0,8% fallen, im September auf 0,5%. Der Oktober würde eine Inflationsrate zwischen 0,4 und 0,5% mit sich bringen. Im November (hier nicht gezeigt) würde die Inflationsrate damit beginnen, nach oben zu drehen.

Mit anderen Worten: Die für die Märkte und die Fed gefährliche Zeit ist der Zeitraum August bis Oktober. Unter diesen Umständen ist der Beginn des QE-Entzugs im September kaum vorstellbar. Es sei denn, die Rohstoffpreise zögen im Laufe der kommenden Wochen und Monate deutlich an. Einer der wenigen „Hoffnungsträger“ für eine solche Entwicklung ist der Ölpreis.

Vieles in der Deflations/Inflations-Debatte hängt jetzt von der weiteren Entwicklung des Ölpreises ab. Zunächst ist festzuhalten, dass sich die Preise von Brent und WTI Crude bis auf eine Differenz von 5 Dollar angeglichen haben.

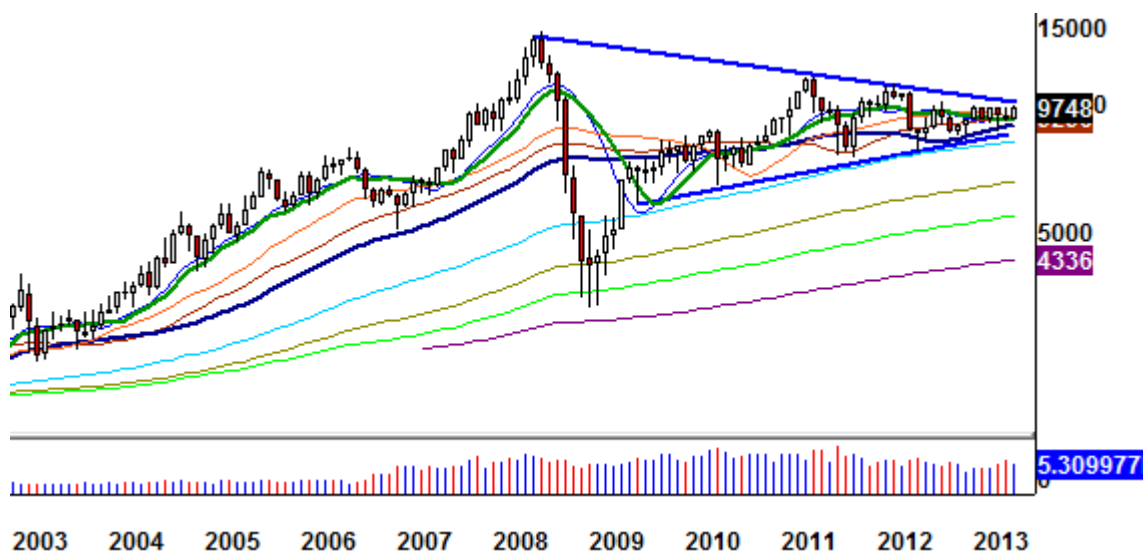
Ratio Brent zu WTI Crude Wochenchart



Der Chart zeigt die Anomalie der Jahre 2011 und 2012. In der Spitze war Brent 30 Dollar teurer als WTI Crude.

Der Monatschart weist auf eine Verengung im Ölpreis hin. Diese sollte sich demnächst auflösen.

WTI Crude Monatschart



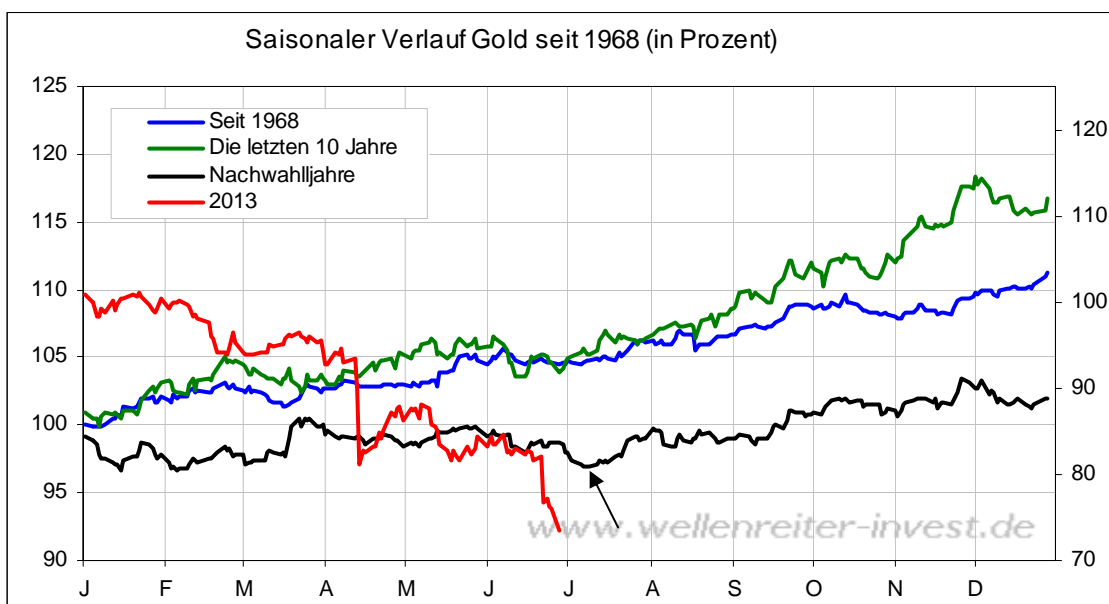
Aktuell nähert sich WTI Crude erneut seiner oberen Ausbruchskante.

WTI Crude Tageschart



Der Ölpreis ist - weit und breit - der einzige wichtige inflationsbeeinflussende Rohstoff, der eine derartige Stärke zeigt. Was auch immer dahintersteckt: Ein Anstieg des Ölpreises würde der Deflation entgegenarbeiten. Das positive Signal käme mit der Überwindung der 100-Dollar-Marke. In einem solchen Fall würde es der US-Dollar-Index schwer haben, den gestern beschriebenen Dreiecksausbruch nach oben zu vollziehen. Die Inflationsraten würden von August bis Oktober nicht ganz so tief fallen. Im November wäre die Deflationsangst praktisch vorbei.

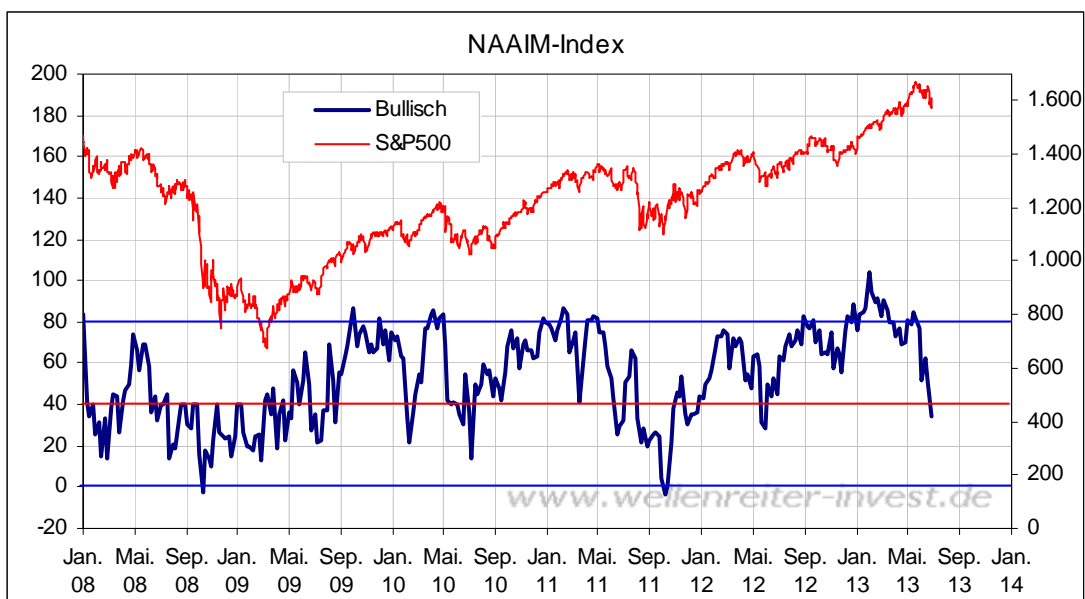
Gold und Silber würden auf eine solche Entwicklung positiv reagieren. Sowieso beginnt Anfang Juli eine positive saisonale Phase in Goldpreis (siehe Pfeil folgender Chart).



Aus Sentimentsicht toppt die aktuelle Stressphase im Gold- und Silberlager den Herbst 2008. Wir erwarten für die kommenden Tage und Wochen eine Beruhigung der Situation sowie zumindest einen Bounce.

Man achte darauf, ob der Ölpreis den Ausbruch schafft.

Der NAAIM-Index fiel in dieser Woche auf 34,2 Punkte. Die nordamerikanischen Fonds-Manager sind vorsichtig geworden.



Der drastische Rückgang trat insbesondere im Mai auf. In einer bullischen Bewegung reichen derartige Rückgänge aus, um ein Tief an den Aktienmärkten zu begründen. Reden wir vom Ende eines mehr als vier Jahre andauernden Bullenmarktes, so würden Tiefpunkte erst an der Null-Linie markiert (abgesehen von Zwischentiefs).

Der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 stieg gestern um 1,7%.

Russell 2000 Tageschart



Der Index zeigt relative Stärke gegenüber dem S&P 500. Der Aufwärtstrend bleibt intakt. Sollte der Index die psychologisch wichtige Marke von 1.000 Punkten überwinden, so wäre der Weg für das nächste Bein nach oben frei.

Zu den Märkten.

738 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 591 Mio., das Abwärtsvolumen 139 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 81% vom Gesamtvolumen. 95 neue Hochs standen 31 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.024 Punkten um 114 Zähler höher (0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.613 Punkten um 10 Zähler höher (0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3401,86 Punkten um 26 Punkte (0,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 6.199 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Goldminen, Nebenwerte; Größte Verlierer: Chemie, Papier

Der T-Bond Future endete bei 135,23 Punkten (134,31)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,14 Punkten (83,03).

Crude Öl notiert bei 97,25 (95,77) und US-Erdgas bei 3,60 Dollar (3,73).

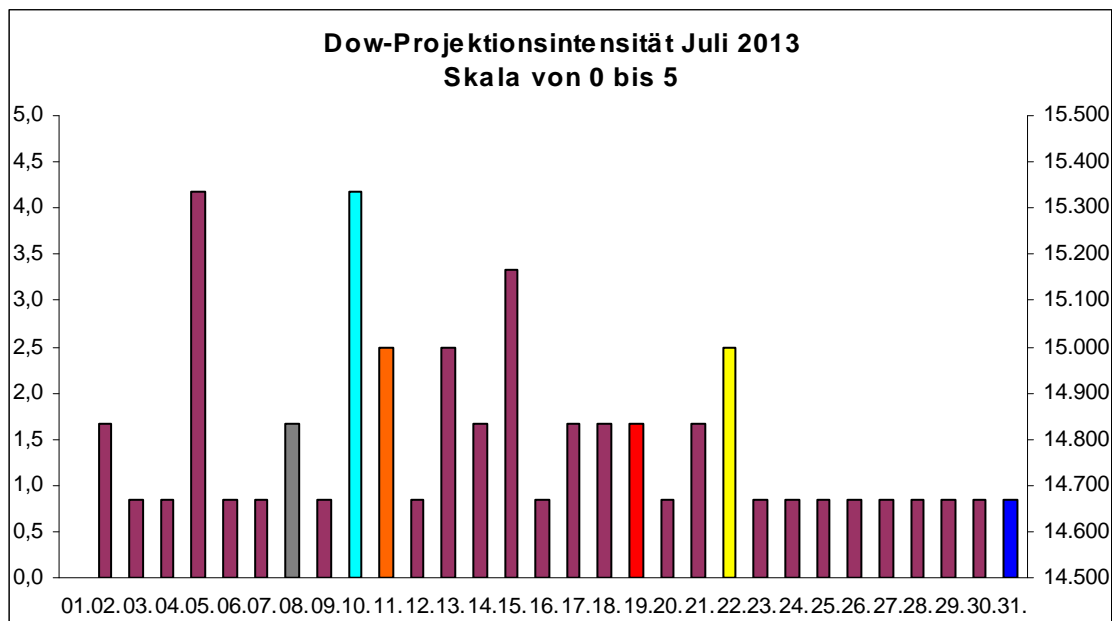
Der Goldpreis notiert bei 1.200 Dollar/Unze (1.237). Gold in Euro liegt bei 918.

Silber befindet sich bei 18,69 Dollar (18,75).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,2% auf 211,52 Punkte. Der XAU endete bei 84,35 Punkten. Newmont Mining verlor 49 Cent und endete bei 27,71 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,0% auf 16,86 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,72 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,71. Die OEX-PCR endete bei 1,24. Der ISEE schloss mit 63.

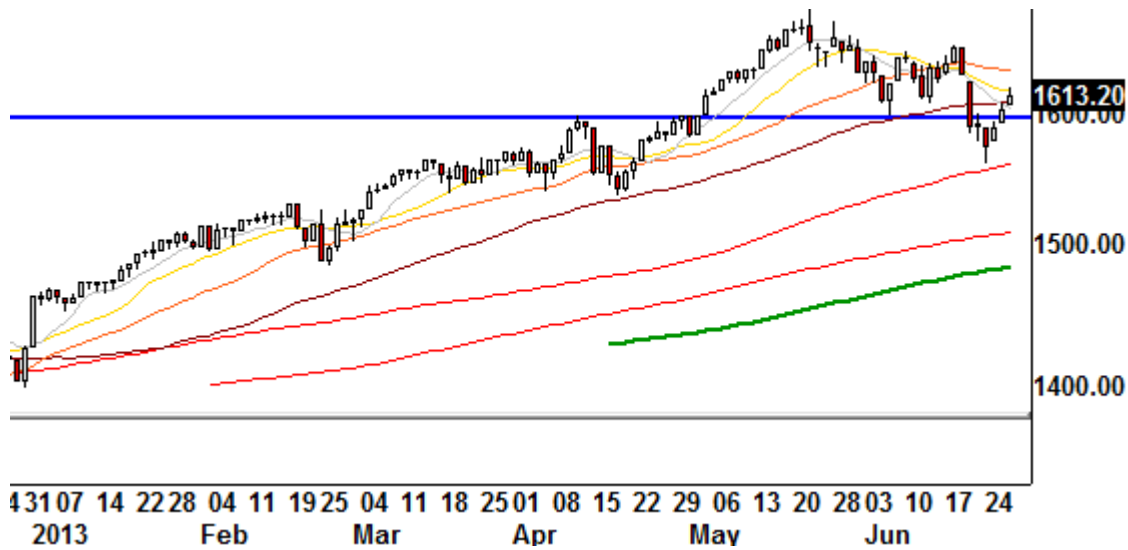
Zeitprojektionstage Juli: 05.,10.,15.; Fed-Protokoll 10. Juli; Fed-Sitzung 31. Juli



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der Markt stieg gestern den dritten Tag an. Würde es sich bei dieser Bewegung um einen Bounce handeln, wäre sie gestern beendet worden. Der Nasdaq zeigt weiter seine gestern beschriebenen Lückensprünge. Dies stellt einen Negativfaktor dar. Positiv ist das skeptische Sentiment der Retail-Investoren (ISEE-Index gestern mit 63; zeigt hohen Absicherungsbedarf).

S&P 500 Tageschart



Der S&P 500 hat gestern einen wichtigen Widerstand bei 1.608 Punkten überwinden können. Auch wenn uns die Art und Weise des Anstiegs nicht gefällt (Hochdriften mit Gaps), rechnen wir – nicht zuletzt aufgrund des zyklischen Musters - für den Juli nochmals mit einer positiven Entwicklung an den US-Aktienmärkten. Das Zinsumfeld hat sich in den vergangenen Tagen etwas beruhigt.

Der Monat Juli ist zyklisch üblicherweise ein starker Monat in einem Nachwahljahr. Wir drehen unsere Einschätzung für die Aktienmärkte nochmals von neutral auf bullish. Wir setzen den Stopp Loss auf die Marke von 1.572 Punkten im S&P 500. Das größte Risiko dieser Umstellung besteht in – nach kurzer Pause - wieder anziehenden US-Renditen.

Absacker

Aufgrund des Muni-Bond-Verfalls steigen die Kosten öffentlicher Projekte in den USA. Ein Bericht der New York Times.

<http://tinyurl.com/lfi5kww>

Anmerkung: Der Muni-ETF stieg auch gestern stark an. Der seit Anfang Mai angefallene Verlust wurde innerhalb den letzten vier Tage halbiert.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.